

Materialwahl



Die tragende Konstruktion besteht aus einem Stahlskelett, das auf einem Stahlbeton-Fundamentstreifen steht. Auch die Dachkonstruktion besteht in ihren tragenden Elementen aus Stahl und ist mit einer Trapezblechschale, deren Unterseite als Akustikdecke ausgebildet ist, gedeckt. Die Fassaden des Hauptbaukörpers wurden in Glas-Aluminium-Konstruktion vorgehängt. Die Verbindungsgänge bestehen aus einer reinen Stahl-Glas-Konstruktion. Der Aufzugbereich wurde als Massivbau in unverputzten Beton- und teilweise in verputztem Mauerwerksbau errichtet. Die raumteilenden Innenwände bestehen aus Gipskarton und sind somit für die Zukunft variabel und leicht veränderbar. Die Böden sind zur besseren Installationsflexibilität als Hohraumböden ausgebildet und mit den in der Schule bisher verwendeten Belägen versehen, Travertin und Linoleum, pflegeleicht und robust. Die Küche ist komplett in Edelstahl ausgeführt.

Bauherr:
Landkreis Rosenheim

Förderung:
Regierung von Oberbayern
IZBB

Baubeginn:
August 2005

Fertigstellung:
Februar 2007

Umbauter Raum:
2520 m³

Nutzfläche:
680 m²

Reine Baukosten:
1.600.000,- €

ARCHITEKTEN

ETSCHMANN
+ SEDLMEIR

Tel. +49 8051 4044
Fax +49 8051 62855
info@architekten-prien.de
www.architekten-prien.de

Ludwig-Thoma-Gymnasium



**Eröffnung der neuen
Mensa
2007**

Aufgabenstellung

Die Einführung des achtjährigen Gymnasiums in Bayern hat aufgrund der daraus entstandenen Notwendigkeit von Nachmittagsunterricht eine Mittagsbetreuung für die Schüler erforderlich gemacht. Dieses Mehr an Raumkapazität wurde für Räume der Mittagsverpflegung bzw. für Aufenthaltsräume durch Bundes- bzw. Landesmittel bezuschusst (Investitionsprogramm: „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2007“). Zur Anerkennung der Förderfähigkeit war es notwendig, dass der Nutzungsanteil der Einrichtungen für Versorgungsküche, Speiseraum, PC- und Internetausstattung 50 % der Gesamtmaßnahme überschreitet. Die Bewirtschaftung einer solchen Schulküche sollte durch einen externen Anbieter erfolgen. Zur Bewältigung dieser baulichen Aufgabe wurde die Architektengemeinschaft Etschmann + Sedlmeir beauftragt. Es wurde vorgeschlagen, dazu die aus den 60er Jahren bestehende Aula aufzustocken.

Planungskonzept

Da sich die bisherigen Trakte des LTG in ihrer Dachlandschaft und in ihrer Unterschiedlichkeit (Lebhaftigkeit) der Fassaden zeigten, war man gezwungen, die Situation nicht mit noch mehr Unruhe zu belasten, womit sich städtebaulich ein ruhiger, glatter, neutraler Kubus als die optimale Lösung herauskristallisierte. Die Aufstockung der Aula war zwar räumlich und von ihrer Situierung her der ideale Platz für die Nutzung der nötigen Räumlichkeiten, zeigte jedoch ein statisches Problem. Es war – der alten Statik entnehmend – nicht möglich, die alte Aula mit neuen Konstruktions- und Verkehrslasten zu belasten. Deshalb hat man über die bestehende Aula einen Stahlbau „gestülpt“, der die Lasten der neuen Geschosse in neue Fundamentstreifen führt. Um die Lasten möglichst gering zu halten, wurde eine leicht Alu-Blechfassade vorgehängt, gleichzeitig aber mit großzügigen Fensterflächen extreme Helligkeit für die Räume erzeugt.



Der Einbau des auch zum Speisetransport in die im 1. OG liegende Mensa geeignete Aufzugs brachte gleichzeitig die Möglichkeit der absoluten Barrierefreiheit des gesamten Schulgebäudes, allerdings unter Einbeziehung des Einbaus von einigen Rampen. So wurde im Erdgeschoss eine bisherige Stufenanlage seitlich zusätzlich als Rampe ausgeführt.

Im 1. Obergeschoss befindet sich die Mensa mit der Speisenausgabe, die den Platzbedarf für ca. 90 Schüler deckt.

Im 2. Obergeschoss wurden Studierräume, speziell zur praktischen Anwendung moderner Medien und für „individuelle Förderung“ errichtet. Mit der brandschutzrechtlichen Fluchtwegkonzeption ging auch eine durchgängige Verbindung (endlich!) zwischen den Gebäudetrakten in jedem Geschoss einher. Diese in Glas aufgelösten Verbindungsflure unterstreichen sowohl die nun behindertengerechte Konzeption als auch die helle und freundliche Auflösung der Kommunikationsflächen.

